



BÜRGERVEREIN

AHLHORN e.V.



**Das Projekt „Soziale Stadt“ wurde am 18. August offiziell
in das Förderprogramm aufgenommen**



BÜRGERPOST

Ausgabe 20

Dez. 2018

Inhalt:

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser.....

Mitgliederversammlung 2018,

und vieles mehr

Impressum

- Herausgeber:** Bürgerverein Ahlhorn.e.V.
Vorsitzender: Rolf Löschen, Schulweg 14 , 26197 Ahlhorn Tel: 04435-1237
- Autoren:** Helmut Gurk,
Redaktion: Helmut Gurk, (verantwortlich)
E-mail: helmut.gurk@ewe.net
Eibenweg 5, 26197 Ahlhorn Tel. 04435 - 923282
- Fotos:** H. Gurk, BV Ahlhorn
Anschrift: Bürgerverein Ahlhorn e.V.
Schulweg 14 , 26197 Ahlhorn Tel: 04435-1237
- Homepage:** www.buergerverein-ahlhorn.de
Face Book: Bürgerverein Ahlhorn
- Bankverbindung:** VR Bank Oldenburger Land West EG
IBAN: DE73 2806 9092 02587866 00 BIC: GENODEF1HAT
- Druck:** Ina Helmers, Offsetdruckerei, Großenkneten
- Titelbild:** Gebiet des Projektes „Soziale Stadt“



Liebe Leser der „Bürgerpost“



Für das Jahr 2019 sucht der Bürgerverein einen / eine Leser / in,
als Redakteur, der die Bürgerpost eigenverantwortlich gestalten möchte.
Vielleicht findet sich ja jemand, der seine „kreative Ader“ zur Verfügung stellt.

Ich, der jetzige Redakteur stelle meine Arbeit zum Ende des Jahres 2018
insbesondere aus persönlichen - aber auch aus Altersgründen ein.
Interessenten dürfen sich gerne an mich, oder an den Vorsitzenden Rolf Löschen
wenden, um mehr über diese interessante Aufgabe zu erfahren.

Helmut Gurk

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Hier kommt die neue Bürgerpost Nr. 20!

Das Highlight dieses Jahres war sicherlich unser Bürgerfest mit dem großen bunten Umzug am Sonntag und anschließendem Feuerwerk zum Ausklang! Am Seniorennachmittag begann das Feiern am Freitag, und ging abends gleich mit der Disco und Tanz weiter. Am Samstag Abend war die große Party mit Live-Auftritten und das Festzelt war voller gut gelaunten und fröhlich feiernden Leuten gefüllt!

Dieses schöne Fest ist noch immer in aller Munde!

Die nächste Veranstaltung ist am 2. Adventswochenende unser Weihnachtsmarkt wieder am selben Standort in der Ortsmitte! Wir hoffen, dass dieser Weihnachtsmarkt wieder zahlreich besucht wird und wir uns dort sehen!

Der Vorstand des Bürgervereins freut sich immer wieder über Anregungen und Ideen. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Sorgen oder Wünsche haben!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich, auch im Namen des Vorstandes, ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Jahr 2019!

Ihr

Rolf Löschen

Vorsitzender

Bürgerverein Hauptversammlung 2018

Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden und Feststellung der form- und fristgerechten Berufung der Versammlung, sowie der Beschlussfähigkeit.

1. Bericht des Vorsitzenden

Der Verein hatte am 13.3.2018 **479** Mitglieder. im Tätigkeitsbericht des Vorstandes stellte Rolf Löschen die Aktionen in 2017/2018 unter Beteiligung des Bürgervereins vor:

1. Fahrradtour des Vorstandes am 16.06.2017 durch Ahlhorn. Die erkannten Missstände wurden anschließend mit dem Bürgermeister besprochen.
2. Bei der Ferienpass Aktion 2017 hat der BV den Besuch der Bonbon Manufaktur Ciu-Ciu in Oldenburg organisiert. Die Kinder konnten selbst Bonbons herstellen. Wegen der großen Nachfrage wird das Event dieses Jahr wiederholt.
3. Die Berme an der Wildeshauser Str. wurde vom BV drei mal gepflegt. Große Unterstützung erhielten wir dabei von Bernd Küther.
4. Das Fliegergrab im Feldmühlenholz wurde wieder vom BV gepflegt.
5. Vom 25.08. - 27.08.2017 fand das Partnerschaftstreffen mit der Gemeinde Evergem statt. Ausrichter war der BV Ahlhorn. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Rückblick auf die erfolgreiche Veranstaltung.
6. Bei der Laubsammelaktion am 25.11.2017 wurden dieses Mal zwei Container aufgestellt. Einen auf dem Dorfplatz und einen bei der Graf-von-Zeppelin-Schule. Sie wurden durch den Bürgerverein betreut. Der Container beim alten Feuerwehrhaus fehlte, da der Verein für Lebensqualität die Betreuung nicht übernehmen konnte.
7. Für den Volkstrauertag am 18. November 2017 hat der Bürgerverein wieder die Gestecke gebunden, die dann durch Schüler der Graf-von-Zeppelin-Schule auf dem Ahlhorner Ehrenfriedhof abgelegt wurden.

Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Schülern und ihren Lehrern.

8. Bei der Weihnachtsbaum Wunschaktion der Gemeinde hat sich der Bürgerverein natürlich wieder beteiligt. Somit konnten einigen Kindern ein paar Wünsche erfüllt werden.
9. Auf der Nikolaus Meile in Großenkneten warb der BV mit einem Stand für den Weihnachtsmarkt in Ahlhorn und für das Bürgerfest 2018.
10. Der Weihnachtsmarkt in Ahlhorn, organisiert durch Garlich Grotelüschen und dem BV war ein voller Erfolg. Der Vorsitzende bedankte sich ausdrücklich bei den vielen Helfern und Mitwirkenden. Alle 5 Weihnachtshütten des BV waren im Einsatz und haben sich toll bewährt. Auch im Jahr 2018 ist wieder ein Weihnachtsmarkt in Ahlhorn (08./ 09. Dezember. 2018) geplant.
11. Dank einer großzügigen Spende der VR - Bank Oldenburger Land West e.G. konnte der BV nochmals in die Weihnachtsbeleuchtung investieren.

Außerdem konnte von folgenden Projekten berichtet werden:

12. Teilnahme am Fußballortspokal des ASV mit einer Mannschaft. Es wurde Platz 6 erreicht.
13. Ebenfalls nahm der BV am Freizeitschützen Pokal des ASV mit einer Mannschaft teil. Auch hier war der BV leider nicht unter den Erstplatzierten.
14. Der BV stellte eine Mannschaft für das Boßelturnier am 10.02.2018. Sieger und damit Ausrichter für das nächste Jahr wurde der Sportverein Döhlen.
15. Am 06.02.2018 führte der BV seine jährliche Veranstaltung „Ahlhorner Belange“ mit den Ahlhorner Vereinen, Institutionen und Ratsmitgliedern durch. Besonders intensiv wurde ein Brief der Gemeinde diskutiert, in dem eine Neuregelung zur Absperrung von Straßen bei Veranstaltungen angekündigt wurde.

16. Der BV hat der Gemeinde einen Antrag für einen zweiten Kreisverkehr in Ahlhorn (Wildeshauser Str. / Schulstraße / Visbeker Str. / Am Gaswerk) eingereicht. Damit soll die Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Verschönerung des Ortsbildes erzielt werden. Dafür sind Planungskosten im Haushalt 2020 eingestellt worden.
17. Für den Umbau des Kreisverkehrs an der G213 soll der BV Vorschläge zur Gestaltung machen. Vorgespräche des BV über die Machbarkeit von Skulpturen mit Metallbau Hoffmann fanden statt. Für das Design konnte Josefina Hoffmann gewonnen werden. Von den geplanten 4 Vorschlägen konnten auf der Versammlung bereits 2 gezeigt werden.
18. Am 10.03.2018 fand die jährliche „Aktion saubere Landschaft“ statt. Im Anschluss an die Arbeit gab es im Dorfgemeinschaftshaus einen kleinen Imbiss. Ausrichter war der Heimatverein Baumweg - Lethe.
19. Bericht über die Planungen und Vorbereitungen zum Bürgerfest 2018, welches vom 07.09. - 09.09.2018 stattfindet. Entsprechende Flyer wurden ausgelegt und verteilt.
20. Der Vorsitzende dankte Helmut Gurk für die Erstellung der Bürgerpost, die wieder ein positives Echo erfuhr. Ausdrücklich wurden alle Mitglieder aufgerufen, sich mit Ideen oder Artikel zu beteiligen.

2. Ehrungen

1. Der Vorsitzende informierte die Mitglieder, dass Willi Flerlage nicht wieder für den Vorstand kandidiert. Er dankte Willi Flerlage mit einer Laudatio und würdigte seine Leistungen im Vorstand. Nach der Dankesrede wurde Willi Flerlage ein Präsent überreicht.
2. Es folgte die **Ehrung für 25 - jährige Mitgliedschaft im BV.**

Persönlich mit einem Buchpräsent wurden geehrt:
Raimund Hamatschek, Siegfried Kamp, Karl-Heinz Neumann, Klaus Tschorr.

Nicht anwesend waren die Jubilare:
Frank Einert, Wolfgang Ulbricht und Martin Stoppe.
3. Daran schloss sich die **Ehrung für 50 - jährige Mitgliedschaft im BV** an.

4. Persönlich geehrt mit einem Präsentkorb wurden:

Wilhelm Runge und Heinrich Rykena.

Nicht anwesend war Frau Edeltraud Brenke.

5 Bericht des Kassenwartes

Der Kassenwart Samuel Stoll berichtete über die geschäftlichen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017.

Bestand am 01.01.2017: € 9277. Bestand am 31.12.2017: € 6054
Einnahmen 2017: € 8768. Ausgaben 2017: €11.991

Mitgliederbewegungen in 2017:

Neuaufnahmen = 22

Austritte = 2

Verzogen = 4

Verstorbene = 5

Ausschlüsse = 0

Mitglieder am 31.12.2017: 476

6. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Matthias Grünefeld und Hartmut Logemann hatten die Buchführung der Kasse des BV geprüft und keine Beanstandungen vorzubringen. Daher empfahlen sie die Entlastung des Vorstandes.

Es gab keine Fragen oder Anmerkungen. Der Vorstand wurde einstimmig mit 56 JA Stimmen von der Mitgliederversammlung entlastet.

Es gab keine NEIN Stimmen und auch keine Enthaltungen.

7. Neuwahl eines Kassenprüfers.

Als Kassenprüfer für das nächste Jahr schied Matthias Grünefeld aus. Für ihn wurde Gerd Stohmann als neuer Kassenprüfer gewählt.

JA Stimmen = 56 NEIN Stimmen = 0 Enthaltungen = 0

10. Bericht des Bürgermeisters

Der Bürgermeister Thorsten Schmidtke gab zu folgenden Punkten Auskunft:

1. **Planung Kreisverkehr auf der G213; Veränderungen des bestehenden Kreisverkehrs und evtl. neuer Kreisverkehr „Visbeker Straße“.**

Bekanntlich plant die Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr aus Oldenburg eine Sanierung des Kreisverkehrsplatzes. Die Planungen sind soweit fortgeschritten, dass nach letzter Auskunft die bauliche Umsetzung ab Mai 2018 erfolgen soll.

Es handelt sich dabei nicht um eine Sanierung sondern um einen Neubau des Kreisverkehrs. Dabei werden die aktuellen anzuwendenden Vorschriften und Richtlinien zum Bau von Kreisverkehrsanlagen herangezogen.

Die wesentliche Veränderung ist, dass es zukünftig durch die Ausgestaltung der Fahrbahn nicht mehr möglich sein wird, dass zwei Fahrzeuge nebeneinander auf der Fahrbahn Platz finden.

Bisher konnte z.B. immer noch ein Fahrzeug aus der Ortsmitte kommend rechts Richtung Sage abbiegen, auch wenn sich aufgrund geschlossener Schranken bereits im Kreisverkehr befanden.

Auch die Querungshilfen in den einzelnen Ästen werden jeweils weiter von der Fahrbahn des Kreisverkehrs angelegt.

Der Bau eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich „Visbeker Straße / Wildeshauser Straße“ wurde bekanntlich im Zuge der Übernahme der ehemaligen Bundesstraße 213 durch die Gemeinde Großenkneten zurückgestellt.

Ursprünglicher Gedanke war, durch einen weiteren Kreisverkehr im betreffenden Bereich den Verkehr zu beruhigen und zu entschleunigen.

Mit der Übernahme wurde eine Gewichtsbeschränkung eingeführt.

Es sollte dann zunächst beobachtet werden, wie sich die Verkehrssituation durch die neuen Gegebenheiten entwickelt. Jetzt gibt es aber Bestrebungen, das Projekt wieder auf die Tagesordnung zu nehmen. Allerdings soll zunächst abgewartet werden, ob eine Förderung durch das Programm „Soziale Stadt“ möglich ist.

In der Finanzplanung sind für das Haushaltsjahr 2020 Planungskosten eingestellt.

2. Planungen zur „G213“

Die Fahrbahn der G 213 befindet sich in der Ortsdurchfahrt vom Kreisverkehr bis zum bereits fertigen Teilstück Einmündung „Großenknefer Straße“ in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

Aber auch hier soll zunächst abgewartet werden, ob eine Förderung über das Projekt „Soziale Stadt“ möglich ist. Die Maßnahme sollte dann voraussichtlich im nächsten Jahr durchgeführt werden.

3. Sachstand Förderprogramm „Soziale Stadt“

Der Antrag auf Aufnahme in das Städtebau Förderprogramm „Soziale Stadt“ wurde rechtzeitig zum 01.06.2017 gestellt. Eigentlich hätte über die Aufnahme im Frühjahr 2018 entschieden werden sollen. Da jedoch noch keine Bundesregierung gebildet werden konnte, und somit noch kein Bundeshaushalt verabschiedet wurde, stehen die Bundesmittel (noch) nicht bereit, so dass derzeit noch keine Entscheidung getroffen wird. Mit dieser wird frühestens im Herbst 2018 gerechnet. Mittlerweile hat jedoch eine Vorortbereisung mit Vertretern des niedersächsischen Umweltministeriums und des Amtes für regionale Landesentwicklung Oldenburg stattgefunden. Da keine wesentlichen Kritikpunkte geäußert wurden, bin ich verhalten optimistisch, dass Ahlhorn in das Städtebau Förderprogramm aufgenommen wird. Den Neubau des Kindergartens „Am Lemsen“ werden wir - sofern die Politik zustimmt - weiter auf den Weg bringen., jedoch die Sanierung der Ortsdurchfahrt Ahlhorn auf das kommende Jahr schieben. Dann sollte eine endgültige Entscheidung vorliegen.

4. Schießstand „Vechtaer Straße“

Die Baugenehmigung zum Umbau des Schießstandes an der Vechtaer Straße liegt vor und ist bis zum 31.12.2018 gültig. Die Verlängerung der Gültigkeit wurde beantragt. Abgelaufen ist dagegen die Betriebsgenehmigung. Die Jägerschaften haben erklärt, dass sie eine neue Betriebsgenehmigung beantragen wollen. Gegenwärtig liegt dieser Antrag noch nicht vor.

5. Gewerbeansiedlungen in Ahlhorn - Was wird getan, um diese voran zu treiben und wie ist die Sicht zu Erweiterungen / Neubauten von Tiermastställen?

Die Entwicklung des Metropark zeigt sich erfreulich. Zahlreiche Firmen

haben sich dort bereits angesiedelt. Auch werden bereits erhebliche Gewerbesteuer Einnahmen erzielt. Die Bestandsgebäude auf dem Metropolkamp haben überwiegend eine Nachnutzung erfahren.

Zwei von drei Grundstücken im kleinen Dorfgebiet am Sandkamp sind bereits veräußert und bebaut. Hier steht noch ein freies Grundstück zur Verfügung. Im eigenen Gewerbe- und Industriegebiet „Ahlhorner Heide“ wurden drei Grundstücke veräußert. Die Fa. MSW bereitet derzeit den nächsten Erweiterungsschritt vor und hat sich bereits weitere Flächen gesichert. Aktuell stehen dort noch etwa 3,2 ha an Gewerbefläche zur Verfügung. Die Flächen werden auf unserer eigenen Homepage, dem Gewerbeportal „Komsis“ sowie bei „Immobilien-Scout24“ angeboten.

Tierhaltungsanlagen

Bekanntlich wird zurzeit eine Bauleitplanung zur Steuerung von Tierhaltungsanlagen durchgeführt.

Dazu werden 5 Bebauungspläne aufgestellt, die im Großen und Ganzen das gesamte Gemeindegebiet abdecken. Ausgenommen sind natürlich Siedlungsbereiche, Gewerbegebiete usw. Diese Bebauungspläne wurden am 14.09.2017 vom Verwaltungsausschuss als Vorentwürfe angenommen.

Vom 06.11.2017 bis einschließlich 06.12.2017 fand die frühzeitige Bürgerbeteiligung statt. In der genannten Zeit lagen die Vorentwürfe der Bebauungspläne für Jedermann zur Einsichtnahme aus.

Im Vorfeld hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen Fachbeiträge für die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe erstellt.

Diese bilden die Grundlage für die Bebauungspläne.

Im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung haben 135 private Einwender von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Anregungen und Bedenken vorzutragen. Auch von den so genannten Trägern öffentlicher Belange wurden Stellungnahmen abgegeben. Gegenwärtig werden die eingegangenen Anregungen, Bedenken und Stellungnahmen ausgewertet. Voraussichtlich im Sommer dieses Jahres erfolgt dann eine erneute Auslegung der Bebauungspläne.

Anträge aus dem Bereich Tierhaltungsanlagen, die während des Bauleitverfahrens eingehen, werden nur befürwortet, wenn diese den Kriterien zur Steuerung der Tierhaltungsanlagen entsprechen bzw. mit den Bebauungsplan Entwürfen vereinbar sind.

Ausschlaggebend ist dabei die Beurteilung der Landwirtschaftskammer und des Landkreises Oldenburg. Im Wesentlichen betreffen eingehende Anträge aber keine gravierenden Aufstockungen der Tierbestände. Häufig handelt es sich um Umbauarbeiten im Bestand oder gängige Erweiterungen.

6. Planungen zu den Erweiterungen der Fa. Heidemark

Um der Fa. Heidemark Erweiterungen zu ermöglichen, wurde für eine des jetzigen Betriebsstandortes ein Bebauungsplan aufgestellt. Dieser Bebauungsplan ist rechtskräftig.

Die Fa. Heidemark kann somit Bauanträge oder Anträge nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz einreichen. Der genaue Zeitpunkt zur Umsetzung von Baumaßnahmen, oder auch welche baulichen Anlagen errichtet werden, ist der Gemeinde z.Zt. nicht bekannt. Voraussichtlich wird ein Hochregallager gebaut. Heidemark beabsichtigt, ihre Planungen der Öffentlichkeit vorzustellen.

7. Neue Wohngebiete in Ahlhorn

Gegenwärtig wird die Bauleitplanung für zwei neue Wohnbaugebiete durchgeführt. Eines davon befindet sich zwischen der Straße „Am Lemsen“ und der Bahnlinie. Parallel zur Bauleitplanung wurde die Erschließungsplanung durchgeführt.

Die Ausschreibung zur Herstellung von Schmutz- und Regenwasser Kanalisation sowie einer Baustraße wird in Kürze erfolgen.

Auf der Fläche soll bekanntlich auch eine neue Kindertagesstätte mit drei Gruppen errichtet werden. Die Planungen dazu laufen ebenfalls. Eine weitere Fläche zur Entwicklung von Wohnbauland befindet sich östlich der Straße „Am Lemsen“. Auch diese Fläche ist derzeit im Bauleitplan Verfahren.

Die Ausschreibung zur Ersterschließung soll ebenfalls in Kürze auf den Weg gebracht werden.

Die Bauarbeiten werden vorrangig auf der erstgenannten Fläche durchgeführt und im Anschluss auf der kleineren, östlichen Fläche.

Gegenwärtig werden dort archäologische Untersuchungen durchgeführt. Es war Auflage der Denkmalschutzbehörde, dass die Fläche vor Durchführung von Bauarbeiten auf eventuell vorhandene archäologische Bodendenkmale untersucht wird. Des Weiteren hat die Gemeinde eine große Fläche zwischen der Straße „Am Lemsen“ und der „Oldenburger Straße“ erworben. Diese Fläche soll mittel- bis langfristig entwickelt werden. Es werden erste Überlegungen insbesondere im Hinblick auf die Anbindung an die vorhandene Verkehrsinfrastruktur angestellt.

Die Planungen werden aber auch aufgrund der Größe der Fläche noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen

8. Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser.

Die Bebaubarkeit von Grundstücken richtet sich in der überwiegenden Anzahl der Fälle nach den Festsetzungen der Bebauungspläne. Im Fall der angesprochenen Objekte an der Zeppelinstraße gibt es für das Grundstück und das umliegende Areal einen rechtsgültigen Bebauungsplan aus dem Jahr 1987.

Ein Grundstückseigentümer oder Bauwilliger hat den Rechtsanspruch, im Rahmen der Festsetzungen eines Bebauungsplanes ein Gebäude zu errichten. Ob weitere Objekte in Planung sind, ist derzeit nicht bekannt.

Grundsätzlich werden aber Mietwohnungen gebraucht. Die Nachfrage ist vorhanden. Mietwohnungsbau ist für Investoren aber nur darstellbar, wenn größere Objekte entstehen.

9. Geruchsbelästigung Biogasanlage Schnittgers Höhe.

Bei der Biogas Anlage in Steinloge, Schnittgers Höhe, handelt es sich um eine Anlage, die auch mit Abfällen betrieben wird. Hieraus resultiert die Geruchsentwicklung.

Andere Biogas Anlagen die mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden haben diese Probleme nicht. Zuständig für die Genehmigung und Überwachung solcher Anlagen ist das Gewerbeaufsichtsamt. Ob es technische Lösungen zur Minimierung solcher Gerüche gibt ist nicht bekannt.

10. Hinsichtlich der verkehrsrechtlichen Straßensperrungen bei Veranstaltungen.

Am 06. März fand ein Gespräch mit allen möglicherweise betroffenen Vereinen statt. Hier sind die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen direkt geklärt worden. Es wurden einvernehmliche Absprachen getroffen.

11 Fertigstellung von Straßen in Baugebieten.

Grundsätzlich werden Erschließungsstraßen in **Gewerbegebieten** immer auch schon im Zuge des Erstausbaus endgültig hergestellt.

Hintergrund ist, dass nicht bekannt ist, wie lange sich die Entwicklung solcher Gewerbegebiete hinzieht. Unter Umständen können dies Jahrzehnte sein. Auch gibt es bei der Erschließung von Gewerbegebieten noch keine Kenntnis darüber, wie die Grundstücksaufteilung einmal sein wird. Auch der Ausbaustandard ist ein Anderer als in Wohngebieten.

Die Straßen werden breiter ausgebaut. Die Gewichtsbelastbarkeit wird höher angesetzt. Die Straßen werden in Asphalt ausgeführt.

Wohngebiete dagegen werden relativ schnell besiedelt. Würde man die Erschließungsstraßen bereits vor Besiedelung endausbauen, hätte dies zur Folge, dass diese Straßen durch den Baustellenverkehr stark beschädigt, wenn nicht sogar zerstört würden. Diese Straßen werden in der Regel gepflastert.

Es hat sich bewährt, den Endausbau erst dann durchzuführen, wenn etwa 80% der Grundstücke bebaut sind. Den Grundstückserwerbern ist dies bekannt. Ein entsprechender Passus ist in den Grundstückskaufverträgen enthalten.

Die Baustraßen in unseren Wohnbaugebieten werden in Asphaltbauweise hergestellt. Als Baustraßen sind diese in sehr gutem Zustand. Üblicherweise werden Baustraßen nur in Schotter ausgeführt.

Die Straße „Am Lemsen“ im entsprechenden Bereich gilt z.Zt. als Baustraße und auch als Hauptzubringer zum Neubaugebiet. Ein Endausbau erfolgt mit den Baustraßen im Wohngebiet selbst, bis dahin werden provisorische Flickarbeiten durchgeführt.

12. Wer hat das Grundstück gegenüber von Ex-Schuh Horst gekauft, was ist dort geplant?

Eigentümer an der Haydnstraße / Wildeshäuser Str. sind drei Personen.

13. Aktuelle Situation der Flüchtlinge

Der große Flüchtlingszustrom aus den Jahren 2015 / 16 ist mittlerweile stark zurück gegangen. Damit sind auch die Einflußmöglichkeiten der Gemeinde hinsichtlich der Verteilung kaum noch vorhanden.

Nach Möglichkeit würden bzw. werden Personen, die einen Asylantrag gestellt haben und die der Gemeinde vom Landkreis Oldenburg zugewiesen werden, in anderen Ortschaften außerhalb Ahlhorn untergebracht. Die aktuell zuziehenden Personen mit Migrationshintergrund sind jedoch in erster Linie Familiennachzüge, d.h. direkte Verwandte von Personen, deren Asylverfahren abgeschlossen ist.

Diese Personen erhalten keine Leistungen nach dem Asylrecht, sondern Sozialleistungen.

Damit gibt es auch keine Einflussmöglichkeiten mehr durch die Verwaltung, denn jeder nachreisende Familienangehörige darf seinen Aufenthaltsort (in der Regel innerhalb von Niedersachsen) frei wählen.

In Ahlhorn stehen für die öffentliche Unterbringung, also ausgehend von einer Zuweisung des Landkreises Oldenburg, 7 Objekte zur Verfügung. In Großenkneten 3, in Sage 2 sowie Huntlosen / Hosüne 5.

Da ein Großteil dieses Personenkreises Verwandte hat, die bereits in Ahlhorn wohnen - bedingt durch die allererste Flüchtlingswelle im Jahr 2011-, besteht fast immer der Wunsch, in der Nähe dieser Verwandten zu leben und zu wohnen. Vielfach werden hier, - soweit vorhanden- privatrechtliche Mietverhältnisse abgeschlossen, auf die die Verwaltung keinen Einfluß hat.

Zu den nachreisenden Verwandten gehören oftmals auch schulpflichtige Kinder, so dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Ahlhorner Grundschule deutlich höher ist als in anderen Ortsteilen.

Die Flüchtlinge bzw. die Asylbewerber stellen allerdings nur einen vergleichsweise kleinen Teil der Migranten in Ahlhorn dar.

So leben in der Gemeinde (nicht nur im Ortsteil Ahlhorn) etwa 620 Personen, die ursprünglich als Flüchtlinge (Syrien, Irak, Afghanistan, Somalia) in die Gemeinde gezogen sind.

Der Anteil der osteuropäischen Familien (beispielsweise Rumänen, Polen, Litauer, Bulgaren) liegt demgegenüber bei derzeit etwa 2140 Personen. Hierbei ist zu bemerken, dass diese Arbeiter im Nahrungsmittel verarbeitenden Gewerbe nicht mehr - wie vor einigen Jahren - als Einzelpersonen für einen kurzen Zeitraum nach Ahlhorn ziehen, sondern vielfach ihre Familien mitbringen und sich für einen längeren Zeitraum hier niederlassen.

Auch hierdurch steigt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sowohl im Ortsteil als auch in den Kindergärten und der Grundschule stark an.

Für diesen großen Personenkreis ist die Integrationsarbeit in der Gemeinde gut aufgestellt. Die Integrationsbeauftragte Ann - Christin Gericks, steht in ständigem Kontakt auch zu den Flüchtlingssozialarbeiterinnen und erarbeitet Programme und Hilfen, damit diese Integration gelingt.

Eine wahnsinnig große und unbezahlbare Hilfe leisten darüber hinaus seit einigen Jahren und immer wieder die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Sei es beim monatlichen Cafe Kunterbunt, beim wöchentlichen Sprachtreff, beim neu eingerichteten Treff für Männer, bei Fahrradkursen oder bei den wichtigen Dingen des Alltags: Immer wieder und mit großem persönlichen Engagement stehen viele Kräfte zur Verfügung, ohne die die bisherige Integrationsarbeit nicht möglich gewesen wäre.

Der Dank wurde zwar schon häufig ausgesprochen, aber Danke sagen kann man nie zu viel und zu laut.... Eine Unterstützung der Integrationsarbeit erfolgte ebenfalls durch die Vereine, hier z.B. der ASV und der TV Ahlhorn, aber auch durch andere Vereine und Organisationen.

Auch wenn wir uns bereits auf einem guten Weg befinden, so ist dieser Integrationsweg noch sehr lang. Die Arbeit der Integrationsbeauftragten wird daher auch über die Projektlaufzeit des Integrationsprojektes im Spätsommer 2018 hinaus fortgesetzt.

14. Aktueller Stand Fahrradweg, „Visbeker Straße“

Bereits im Jahr 2006 wurden erste Planungen angestellt, einen Radweg an der Visbeker Str. zu bauen.

Bei der Straße handelt es sich um die Landesstr. 880. Diese befindet sich im Eigentum des Landes Niedersachsen und in der Verkehrssicherungspflicht der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg. Planungen zum Bau eines Radweges wurden dann zunächst eingestellt, um die weitere Entwicklung auf dem Gelände des Metroparkes Hansalinie GmbH abzuwarten. Hierbei geht es auch um eine neue Autobahnanbindung. Außerdem gibt es Bestrebungen des Landes Niedersachsen, wegen geringen Verkehrs, die L880 herab zu stufen. Gegenwärtig kann nicht gesagt werden, ob und wann es zum Bau eines Radweges kommt.

Vor 100 Jahren explodierte der Luftschiffhafen Ahlhorn

15 Tote wurden geborgen

Mit freundlicher Genehmigung von Dirk Faß

Über das Unglück schrieb Helene Rohleder im Oldenburgischen Hauskalender 1967:

„Es war am 05. Januar 1918 abends 17:30 Uhr. Ich stand an unserem Küchenfenster im Ahlhorner Posthaus, das auf unseren Park hinausging, als sich in Sekundenschnelle die Welt bis an den Horizont schwefelgelb erhellte. Zugleich bebte die Erde. Mein erster Gedanke: Ein Gottesgericht! Das Ende der Welt! „ER“ hat gesprochen! Fenster klirrten, Dachziegel prasselten herab, Türen sprangen auf. Panik im ganzen Haus. Die Menschen rasten wie wild durcheinander. Halbangezogene stürzten die Treppen herunter. Geschrei: „Luftangriff“ - „In den Keller“ - „Spionage“! - „Nach draußen!“ Ich höre sie noch alle durcheinander rufen. Anstatt durch die Tür gingen sie über Tische und Stühle durch die Fenster. Ein Postbeamter, der seine Kasse retten wollte, verlor alles Geld auf der Kellertreppe. Dann ein zweiter Knall. Den ersten hatte ich nicht einmal gehört. Der Himmel war glutrot bis an den Zenit. Die Welt brannte! Mein Vater fasste sich als erster und ging vor die Tür. Ein Feuerregen ging nieder. Nun wußte er es genau: Der Luftschiffplatz!

Sirenengeheul setzte ein. Von weit und breit eilten unter wildem Gehupe Rettungsmannschaften herbei. Dazwischen die bekannte Hupe des Großherzogs von Oldenburg. Mit Stolz hatte er dieses Werk in seinem Lande entstehen sehen. In drei Minuten war das Millionenwerk von drei Jahren ein verkohlter Trümmerhaufen. Vier große Doppelhallen mit je zwei startbereiten, prall gefüllten, bombenbeladenen Luftschiffen waren samt den dazu gehörenden Mannschaftsgebäuden vernichtet.

Tote und Verwundete. Da es ein Samstagabend war, waren Gott sei Dank schon viele auf dem Nachhauseweg. Das Dorf im Osten war schwer verwüstet. In mehr als 100 km Entfernung hatte man das Beben der Erde, das Klirren der Fensterscheiben und das Aufspringen von Türen verspürt. Unser Posthaus war dank der für uns günstigen Windrichtung und im Schutz der achtzehn dicken Kastanien mit weniger großen Schäden davon gekommen.

Ein Einziger, ein Monteur, der in Halle 1 gearbeitet hatte und wie durch ein Wunder gerettet wurde, indem er durch den großen Luftdruck über alles hinweg nach draußen getragen wurde und langsam, wie auf Fittichen getragen, auf einer Wiese landete., konnte Bericht erstatten.

Er erzählte, dass das Feuer als eine riesige Stichflamme in einem der Luftschiffe sich entzündet habe und daß darauf sofort die erste Explosion einsetzte.

Durch den Feuerregen geriet Halle 2, die unmittelbar daneben stand, in Brand.

Vor 100 Jahren explodierte der Luftschiffhafen Ahlhorn

15 Tote wurden geborgen

Mit freundlicher Genehmigung von Dirk Faß

Über das Unglück schrieb Helene Rohleder im Oldenburgischen Hauskalender 1967:

„Es war am 05. Januar 1918 abends 17:30 Uhr. Ich stand an unserem Küchenfenster im Ahlhorner Posthaus, das auf unseren Park hinausging, als sich in Sekundenschnelle die Welt bis an den Horizont schwefelgelb erhellte. Zugleich bebte die Erde. Mein erster Gedanke: Ein Gottesgericht! Das Ende der Welt! „ER“ hat gesprochen! Fenster klirrten, Dachziegel prasselten herab, Türen sprangen auf. Panik im ganzen Haus. Die Menschen rasten wie wild durcheinander. Halbangezogene stürzten die Treppen herunter. Geschrei: „Luftangriff“ - „In den Keller“ - „Spionage“! - „Nach draußen!“ Ich höre sie noch alle durcheinander rufen. Anstatt durch die Tür gingen sie über Tische und Stühle durch die Fenster. Ein Postbeamter, der seine Kasse retten wollte, verlor alles Geld auf der Kellertreppe. Dann ein zweiter Knall. Den ersten hatte ich nicht einmal gehört. Der Himmel war glutrot bis an den Zenit. Die Welt brannte! Mein Vater fasste sich als erster und ging vor die Tür. Ein Feuerregen ging nieder. Nun wußte er es genau: Der Luftschiffplatz!

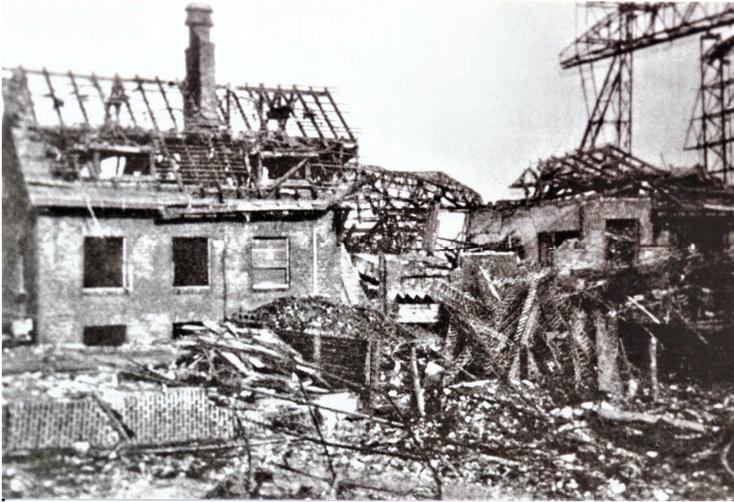
Sirenengeheul setzte ein. Von weit und breit eilten unter wildem Gehupe Rettungsmannschaften herbei. Dazwischen die bekannte Hupe des Großherzogs von Oldenburg. Mit Stolz hatte er dieses Werk in seinem Lande entstehen sehen. In drei Minuten war das Millionenwerk von drei Jahren ein verkohlter Trümmerhaufen. Vier große Doppelhallen mit je zwei startbereiten, prall gefüllten, bombenbeladenen Luftschiffen waren samt den dazu gehörenden Mannschaftsgebäuden vernichtet.

Tote und Verwundete. Da es ein Samstagabend war, waren Gott sei Dank schon viele auf dem Nachhauseweg. Das Dorf im Osten war schwer verwüstet. In mehr als 100 km Entfernung hatte man das Beben der Erde, das Klirren der Fensterscheiben und das Aufspringen von Türen verspürt. Unser Posthaus war dank der für uns günstigen Windrichtung und im Schutz der achtzehn dicken Kastanien mit weniger großen Schäden davon gekommen.

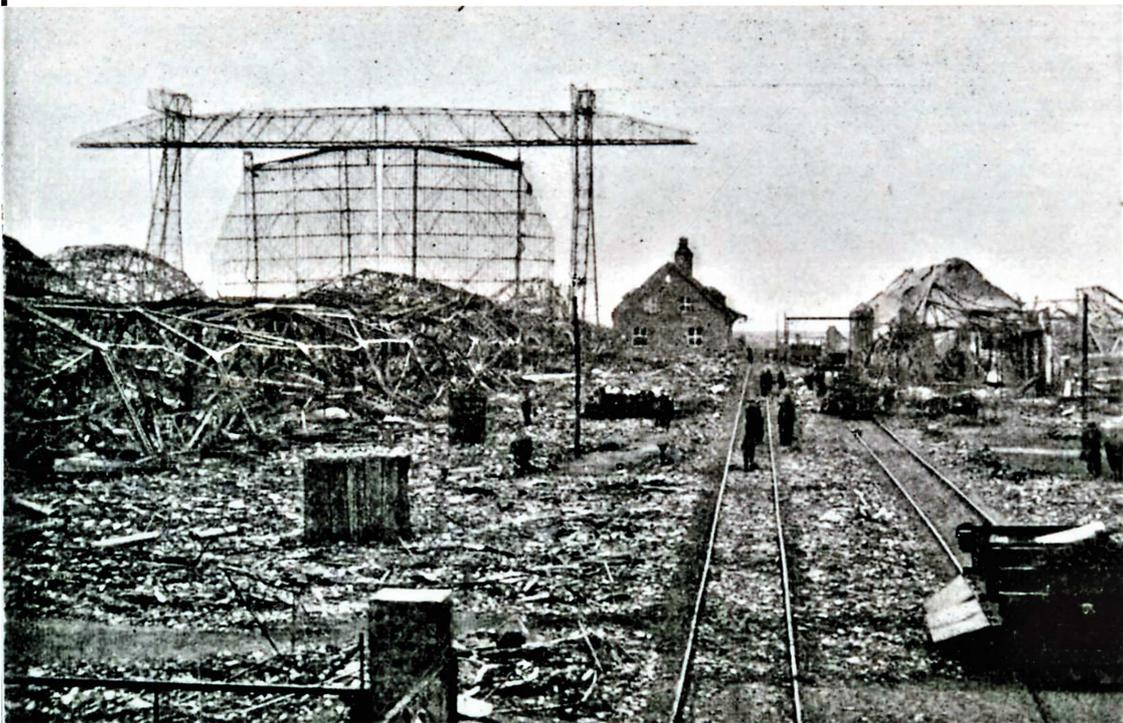
Ein Einziger, ein Monteur, der in Halle 1 gearbeitet hatte und wie durch ein Wunder gerettet wurde, indem er durch den großen Luftdruck über alles hinweg nach draußen getragen wurde und langsam, wie auf Fittichen getragen, auf einer Wiese landete., konnte Bericht erstatten.

Er erzählte, dass das Feuer als eine riesige Stichflamme in einem der Luftschiffe sich entzündet habe und daß darauf sofort die erste Explosion einsetzte.

Durch den Feuerregen geriet Halle 2, die unmittelbar daneben stand, in Brand.

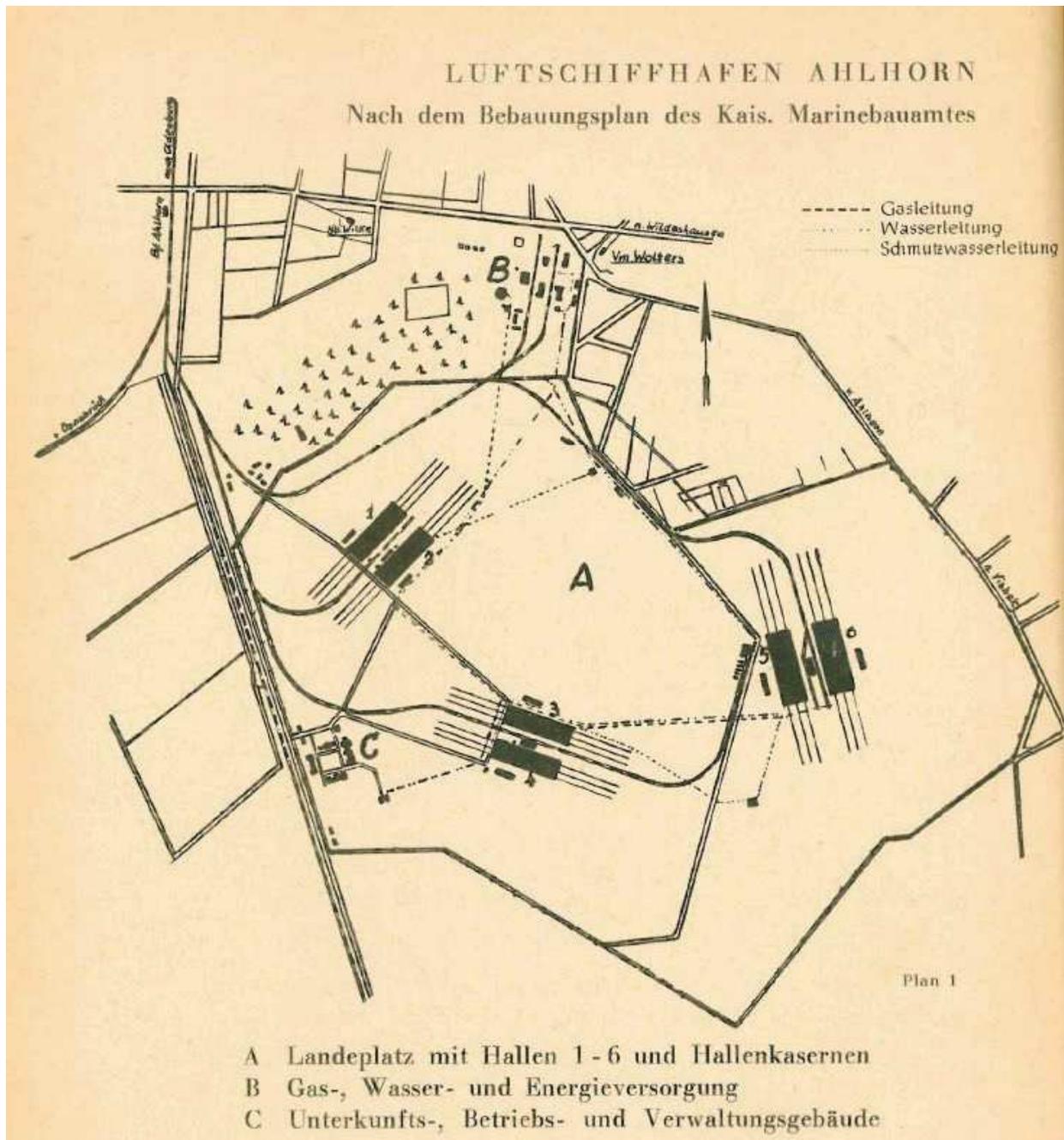


Wie das Feuer dann auf die Hallengruppe 3 und 4 übergriff, die gleich darauf durch weit stärkere Explosionen auf einmal zusammen brachen, darüber ist man sich nicht im Klaren. Man vermutet, die Verbindung sei durch die gemeinsame Gasleitung hergestellt worden. Auf jeden Fall, trotz der 800 Meter Entfernung wurden sie nicht vor dem Zusammenbruch bewahrt.



Namenloses Weh herrschte überall, war doch neben den enormen Materialverlusten auch das höchste Gut, wertvolles Menschenleben zu beklagen: 15 Tote, etwa 30 Schwerverletzte und weit über 100 Leichtverletzte barg man aus den Trümmern.

Geknickte, zerborstene Hallenträger, verstreut liegendes Mauerwerk, Aluminiumfetzen, geplatzte Benzinfässer, klägliche Überreste der Luftriesen sowie zerstörte Hallenkasernen und Magazine boten einen entsetzlichen Anblick. Unendlich schmerzlich war für uns das Wiedersehen mit Marinebaurat Beck, dem Erbauer des Luftschiffplatzes. Sein Lebenswerk war zerstört. Aber es dauerte nicht lange. Er packte die Arbeit noch einmal an. Innerhalb von sechs Monaten waren sechs Hallen wieder aufgebaut, und nach wie vor traten Luftschiffe wieder ihre Feinflüge an.



Links, die beiden schwarzen Balken stellen die Hallen 1 und 2 dar.

Die beiden schwarzen Balken unten sind die Hallen 3 und 4

Rechts sehen Sie die Hallen 5 und 6

Kleine Nachlese vom 2017 er Weihnachtsmarkt in Ahlhorn

Am 09. Dez. konnten wir vermelden:

„...der Ahlhorner Weihnachtsmarkt läuft 😊
😊👤👤👤👤❄️❄️🌲🌲👤👤👤

das Zeppelincafe lädt zu Kaffee und Torte ein, frische heiße Waffeln duften durch das festlich geschmückte Zelt. Auch morgen ab 14:00 Uhr freuen wir uns auf viele Gäste und Besucher des Marktes. Einen besinnlichen 2. Advent wünscht die R9a der Graf-von-Zeppelin Oberschule unter der Klassenleitung von Steffi Lüdtko



Wie schon im vergangenen Jahr war auch der 2017er Weihnachtsmarkt ein sehr großer Erfolg.

Nachdem viele fleißige Hände beim Aufbau mit geholfen haben, sollte nur noch das Wetter mit spielen..

Der Bürgerverein bedankt sich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei ALLEN, die dieses Fest möglich gemacht haben.

Da wir hier nicht alle kleinen und großen „Helferlein“ aufzählen können, wollen wir nur stellvertretend einige „Schlüssselfiguren“ nennen:

Neben unseren Vorstandsmitgliedern unter der Regie von Rolf Löschen, Samuel Stoll und Stephan Buschermöhle wollen wir uns besonders bei Garlich Grotelüschen und seinen Männern bedanken. Ein besonderes „Danke Schön“ geht wiederum an die Nordmänner, die über den gesamten Zeitraum - besonders auch Nachts auf die Buden, Zelte und den ganzen Platz bewachten. Danke Jungs!



Der Bürgerverein Ahlhorn sagt: „Danke schön!“

Am heutigen Freitag Nachmittag hatte die Führung der VR Bank Oldenburger Land West in die Filiale Ahlhorn eingeladen, um Erlöse aus dem VR Sparen an verschiedene Vereine / Institutionen in Ahlhorn zu verteilen.

Der Bürgerverein Ahlhorn konnte sich über € 1500 als Zuschuss für die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung freuen. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Ahlhorn bekam ebenfalls € 1500 zur Anschaffung von Hebekissen.

Über weitere finanzielle Unterstützung freuten sich der Turnverein Ahlhorn (€ 700) sowie der Sportverein Ahlhorn (€ 1500).

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergaben der Vorsitzende des Vorstandes Peter Bahlmann (auf dem Foto ganz rechts vorne) sowie der Privatkundenleiter Ralf Grave (Foto ganz links) die Geldzuwendungen an die jeweiligen Vertreter der Vereine. Für den Bürgerverein übernahm Samuel Stoll den symbolischen Scheck. (Treppe, 3. von rechts) Begleitet wurde er dabei von Willi Flerlage, 2. von rechts, sowie von Stephan Buschermöhle und Helmut Gurk (jeweils 4. und 6. von rechts).



Die Aktion „Saubere Landschaft“ am heutigen Samstag war ein voller Erfolg.

Es ist einfach unglaublich was die Leute so wegwerfen.

Vom alten Fernseher über Baumaterial bis hin zum „Stringtanga“ war alles dabei. Bereits am Freitag erhielten wir folgende Nachricht von Barbara Efthimiades - Christidis:

Wir haben heute schon mit der 6a der GvZS fleißig gesammelt 😊👍

Westerholtkamp

Am Lensen von der Sporthalle bis zur Kreuzung. Schubertstraße, Händelstraße, Zuwegung Sportaußenanlage Schule, Schulhof, Weg neben der LzO zur Kappi, Kappi bis Spielplatz, Spielplatz

Ergebnis 20 Müllsäcke 👍👍

Um 09:00 Uhr heute Vormittag ging es dann los.

Unser Vorsitzender Rolf Löschen war unermüdlich unterwegs die vollen Müllsäcke einzusammeln. Die Organisatoren des Heimatvereins Baumweg / Lethe unter der Leitung von Heiner Hüwelmann sammelten westlich der Bahnlinie und brachten ihre Ausbeute zum Container beim Dorfgemeinschaftshaus.

Gegen 11:30 sammelten sich die vielen Helfer und Helferinnen im Dorfgemeinschaftshaus um sich mit warmen Würstchen und Getränken zu stärken.

Hier sehen Sie die Kinder des Sportvereins





- Der Fernseher wurde einfach weggeworfen.
- Rollo im Einsatz.
- Die Leute vom Heimatverein Lethe.
- Christa Thöle mit Migranten Kindern.

- Nachbesprechung, die beiden Männer im Arbeitsanzug kamen vom Metropark

Ein „Gespenst“ geht in Ahlhorn um: Es heißt „Förderprogramm Soziale Stadt“

von Helmut Gurk

Durch den Bundeswehrstandort wurden in den 60er Jahren in Ahlhorn viele Geschosswohnungen gebaut. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung des Fliegerhorstes sind in diesen Straßenzügen besondere soziale Strukturen entstanden. Der Migrationsanteil in diesen Straßenzügen, aber auch insbesondere in Ahlhorn ist sehr hoch.

Um eine Aufwertung des Ortes Ahlhorn zu erreichen, soll eine Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ verfolgt werden.

Bei diesem Förderprogramm können investive Maßnahmen gefördert werden. Es handelt sich um ein mehrjähriges Maßnahmenprogramm, welches je zu einem Drittel von Bund, Land und Gemeinde finanziert wird.

Eine Antragstellung ist zum 01.06.2017 erfolgt. Über die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm wird dann im Jahre 2018 entschieden.

Der Rat hat am 13.03.2017 den Einleitungsbeschluss gefasst und ein 62 ha großes Untersuchungsgebiet, welches nördlich und südlich der Wildeshäuser Str. liegt, festgelegt.

Es wurden ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erstellt und vorbereitende Untersuchungen durchgeführt.

Am 05.04.2017 wurden interessierte Bürgerinnen und Bürger im Dorfgemeinschaftshaus Ahlhorn über das Verfahren informiert. Eine weitere Bürgerinformationsveranstaltung fand am 14.05.2018 wiederum im Dorfgemeinschaftshaus in Ahlhorn statt. Der Rat hat am 18.06.2018 die Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Wildeshäuser Straße“ beschlossen. Die Sanierungsmaßnahme wird im umfassenden Verfahren durchgeführt.

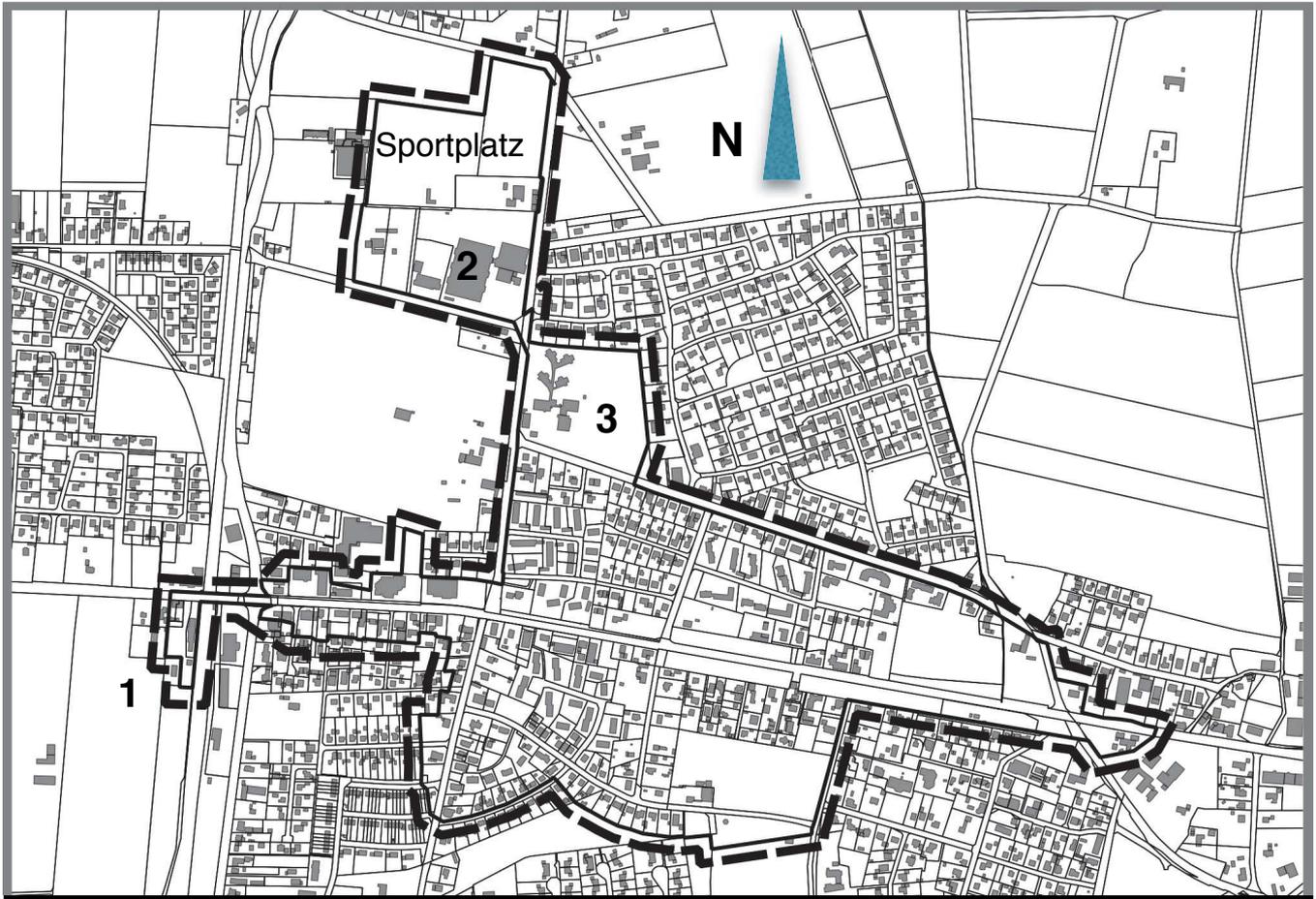
Ich will versuchen, das gesamte Prozedere zu erklären, bitte aber um Verständnis, wenn nicht der Inhalt eines großen Aktenordners auf ein paar Seiten wiedergegeben werden kann.

Nur wenige Einwohner konnten damit etwas anfangen - und dementsprechend war auch die Resonanz relativ gering.

Worum ging es bei dieser ersten Bestandsuntersuchung?

Ziel war: Die Benennung von „**städtebaulichen Missständen**“, Erkennen von „**funktionalen Defiziten**“, Erkundung von „**sozialen Problemlagen**“ und generell von möglichen „**Entwicklungspotentialen**“.

Dazu gehörten: Die Untersuchung von demografischen Auffälligkeiten:
Gibt es soziale, wirtschaftliche, finanzielle „Benachteiligungen“ der Einwohner im Gebiet (gegenüber Ahlhorn insgesamt / anderen Ortsteilen usw.?)
Gibt es funktionierende oder konfliktträchtige Nachbarschaften?



1. Das Sanierungsgebiet schließt den Bahnhof mit ein.
2. Oberschule mit Gymnasium
3. Grundschule, Lehrschwimmhalle, Sportplatz

Natürlich tauchten auch Fragen darüber auf, warum beispielsweise ein Haus im Sanierungsgebiet liegt, der unmittelbare Nachbar aber nicht.

Warum hat man die Vechtaer Straße nicht auch mit in das Gebiet aufgenommen, denn da sind auch viele Missstände zu beobachten.

Betrachtet man sich die Schulstraße, fällt auf, dass Alles was südlich der Straße liegt, inklusive das AWO - Heim, im Gebiet liegt, aber die Blocks gegenüber AWO, die es sicher nötig hätten saniert zu werden, ausgeklammert sind.

So gebe es sicher mehrere Beispiele.

Die Antwort der Gemeindeverwaltung war:

Da der Bund und das Land Niedersachsen sich mit insgesamt 66% an den Kosten für die „Soziale Stadt“ beteiligen, gab es gesetzliche Vorgaben, das Gebiet auf 62 ha. zu beschränken.

Art des Verfahrens	Umfassendes Sanierungsverfahren	Maßnahmen der sozialen Stadt
Gebietsfestlegung	durch Satzung	durch Ratsbeschluss
Eingriffsmöglichkeiten	Vorhaben, z.B. Baumaßnahmen und Rechtsvorgänge, z.B. Verkauf des Grundstücks, Grundbuch- und Baulasteintragungen, Zeitmietverträge bedürfen der Genehmigung. Grundstücke (nicht Gebäude) dürfen nur zum Anfangswert der Sanierung verkauft werden (Kaufpreisprüfung) <i>[Anm.: nur während der Sanierung]</i> <u>Vorkaufsrecht</u>	keine besonderen Eingriffsmöglichkeiten
Grundbucheintragungen	Sanierungsvermerk, wird nach Sanierungsende wieder gelöscht und ist nicht gebührenpflichtig	keine Eintragung
Ausgleichsbetrag	Am <u>Ende</u> der Sanierung ist der <u>sanierungsbedingte</u> Unterschiedsbetrag zwischen dem Anfangswert und dem Endwert des Grundstücks/Bodenrichtwerts zu zahlen. Der Ausgleichsbetrag wird für Grundstücksbereiche individuell berechnet. Allgemeine Grundstückswertsteigerungen, Straßenbaumaßnahmen und Gebäude werden <u>nicht</u> berücksichtigt.	kein Ausgleichsbetrag
Förderrechtliche Einschränkungen	keine	Straßenausbaubeiträge (2 Mio. €) werden fiktiv angerechnet und reduzieren so die Fördersumme
Förderung der Eigentümer	Zuschuss bei Baumaßnahmen	Zuschuss bei Baumaßnahmen
steuerlicher Vorteil	zusätzliche Abschreibungsmöglichkeiten bei Sanierungen auch bei Eigennutzung	keiner
Finanzierung	1/3 Bund 1/3 Land 1/3 Gemeinde	1/3 Bund 1/3 Land 1/3 Gemeinde
Abschluss	Aufhebung der Sanierungssatzung	Ratsbeschluss

Warum hat es denn in den politischen Gremien als auch z. B. im Bürgerverein soviel Unruhe gegeben? Der Vorsitzende des BV, Rolf Löschen, bezog klar Stellung gegen die Variante EINS, also die „Umfassende Variante“, denn es gab auch gute Argumente gegen diese. Warum soll man Mitbürger für die Behebung von Missständen bezahlen lassen, für deren Entstehung sie nicht verantwortlich sind?

Ein Hauptpunkt war auch die Maßnahme, dass zum Ende des Projektes die im Gebiet betroffenen Bürger zu Ausgleichszahlungen herangezogen werden können.

Erklärung siehe unten!

Natürlich gibt es bei dieser Variante Eingriffsmöglichkeiten der Gemeinde. So will man verhindern, dass z.B. die großen ehemaligen Bundeswehr Blocks aus Spekulations Gründen immer wieder weiterverkauft werden, dass immer neue Zeitmietverträge abgeschlossen werden, und man so keinen Einfluß auf die sozialen Fehlentwicklungen hat. Man will auch verhindern, dass Grundstücke und Häuser darauf zunächst mit Fördergeldern saniert werden, dann schnell wieder als Spekulationsobjekte weiter verkauft werden. Durch das Vorkaufsrecht hat die Gemeinde die Möglichkeit, zum Verkauf stehende Objekte zu erwerben und eventuell sogar abreißen zu lassen, wenn unerwünschte Entwicklungen überhand nehmen.

Bei Variante ZWEI dagegen hat die Gemeinde keinerlei Mitsprache-oder Planungsrecht. Sie hat keinen Einfluß darauf, wie Straßen etc. gestaltet werden. Sie hat auch bei den Vermietungen kein Mitspracherecht.

Was hat es nun mit den Ausgleichszahlungen auf sich?

Zu **Beginn der Maßnahmen** werden alle Grundstücke im Sanierungsgebiet von Gutachtern untersucht. Auf Grund der Lage und der Umgebung wird für das GRUNDSTÜCK, **nicht** für das darauf stehende Gebäude ein bestimmter Quadratmeterpreis festgelegt.

Nach 10 Jahren, **am Ende** des Förderprogramms werden alle Grundstücke erneut bewertet. Stellt sich nun heraus, dass bestimmte Grundstücke durch neue Straßen, oder andere aufwertende Maßnahmen in der Nachbarschaft, an Wert gewonnen haben, soll der Eigentümer diese Differenz an die Gemeinde zahlen. Die Gutachter gehen davon aus, dass es sich um einen Betrag von € 3 - € 5 pro Quadratmeter handeln könnte. Ebenso ist es aber möglich, dass **keine** Wertsteigerung festgestellt wird, dann kommen auch keine Ausgleichszahlungen in Frage.

Um Anwohner nicht unnötig zu belasten, hat die Gemeinde vor, ein entsprechendes Programm aufzulegen, um die betroffenen Bürger zu entlasten. Gleichzeitig hat Bürgermeister Thorsten Schmidtke aber auch betont, dass die Gemeinde willens ist, **für Härtefälle** eine Stundung bis zu 15 Jahren anzubieten.

Wir sprechen dann ab heute über einen Zeitrahmen von ca. **13 Jahren**.

Warum? Die Maßnahme „Soziale Stadt“ dauert **10 Jahre**

Die Begehung und Bewertung der Grundstücke nach Abschluss nochmals **3 Jahre**.

+ Stundung der Gemeinde in besonderen Fällen bis zu **15 Jahren**.

Wie hat sich denn nun die Politik entschieden?

Mit einer breiten Mehrheit von **24 Ja** - Stimmen gegen **6 - Nein** Stimmen votierte der Gemeinderat für die Umfassende Version. (4 x NEIN - CDU, 2 x NEIN - AFD) Fast alle Ratsmitglieder waren sich darüber einig, dass es eine einmalige Chance sei, mit Hilfe des Programmes „Soziale Stadt“ der negativen Entwicklung in Ahlhorn gegenzusteuern. **Unterschiedlich wurden die beiden Verfahren bewertet:**

Für die **CDU** erklärte **Ralf Martens**: Die Befürworter, also die Mehrheit der Fraktion, sehen hier die besten Möglichkeiten für das Sanierungsgebiet Verbesserungen im Wohnumfeld zu bekommen. Hier können negative Entwicklungen am ehesten ausgebremst werden. Negativ seien die Ausgleichsbeträge am Ende der Aktion. Aber: „Es muß in diesem Gebiet schon einiges passieren, dass es zu einer gravierenden Aufwertung der Grundstückspreise kommt.“

Astrid Grotelüschen betonte: „Wir haben eine Identifizierung mit Ahlhorn.“ Die baulichen Fehlentwicklungen sind entstanden, ohne dass der Einzelne eingreifen konnte.“ Sie lehnt es ab, Ausgleichsbeträge zu nehmen von Menschen, die eh solidarisch sind.

Samuel Stoll: „Aus meiner Sicht ist die umfassende Variante ein kostspieliges und bürokratisches Verfahren“. Die Ausgleichsbeträge bezeichnete Samuel Stoll als „schlicht unfair“. Einer zahlt, der Andere 10 m weiter nicht. Wir müssen auf die Eigentümer zugehen, dann wird es zum Erfolg.

Für die **SPD** erklärte **Heiner Bilger**: „Wir haben heute die einmalige Gelegenheit, einige Fehlentwicklungen im Ort zu korrigieren.“ Er machte klar, dass die SPD geschlossen für die umfassende Variante ist. „Wir können damit die in den 90er Jahren und nach dem endgültigen Abzug der Bundeswehr 2005 entstandenen strukturellen aber auch sozialen Verwerfungen nachhaltig abbauen.“

Für die **FDP** betonte **Imke Haake**: „Die Fraktion war sich schnell einig für eine große Lösung. Entscheidend sei es jetzt, nach vorne zu blicken. Man muß nicht nur die Fassaden, sondern auch die kritischen Punkte, so die Infrastruktur anpacken. Für Ahlhorn ist dies eine einmalige Chance!. Letztendlich wird der Immobilienwert wieder steigen.“

Für die **AFD** sagte **Herbert Sobierei**: „Die AFD habe keine gemeinsame Meinung. Er selbst sieht keine Alternative zu der umfassenden Regelung. „No - go - Areas" in Ahlhorn kann niemand wollen.

Harm Rykena hätte sich mehr Solidarität mit Ahlhorn gewünscht. Bei der Variante 1 zahlt die Gemeinde 2 Mio. weniger als bei Variante 2. Er kritisierte Ausgleichsbeträge.

Für die **KA/Unabhängige** sprach **Carsten Grallert**: „ Die Ausgleichsbeträge seien ein Wermutstropfen. Aber es sei eine Entscheidung getroffen worden, die nicht allen gefalle. Die Fraktion sprach sich einheitlich für die Variante 1 aus“. Das angedachte Förderprogramm der Gemeinde für Eigenheimbesitzer begrüßte Grallert ausdrücklich.

Heidemark erweitert den Standort in Ahlhorn

Geplante Investitionen von ca. 15 Millionen Euro

von Helmut Gurk

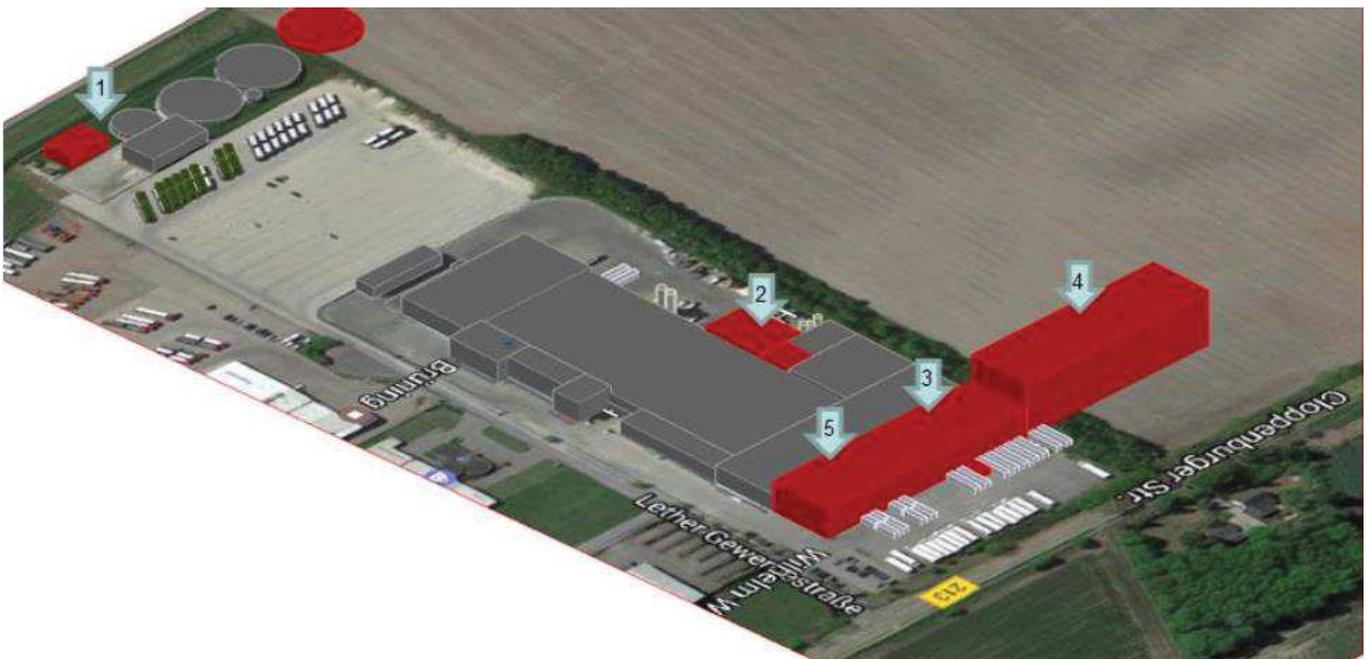
Am 27. Juni 2018 hatte die Fa. Heidemark im Ahlhorner Posthaus zu einem INFO Abend über die geplanten Erweiterungsmaßnahmen eingeladen.

Timo Macke, Geschäftsführer Produktion, stellte zusammen mit seinen Kollegen Nils Witt, (Finanzen) und Herbert Loschke (Technische Leitung) sowie Josef Marks (Einkauf), das geplante Vorhaben der Öffentlichkeit vor.

Bereits im Februar 2017 hatte Timo Macke die Erweiterungspläne im Planungs- und Umweltausschuss des Gemeinderates vorgestellt.

Schon damals hatte er darauf hingewiesen, daß die Schlachtkapazität von 300 000 Puten pro Sechs-Tage-Woche nicht gesteigert werden soll. Ebenso wird sich die Entnahme des Grundwassers nicht erhöhen, die Anzahl der täglich an- und abfahrenden LKW wird dagegen leicht abnehmen. (Eigene Kühlhalle)

Hier sehen Sie die geplanten Erweiterungen:



1. Nachhaltige Wasseraufbereitung, optional Klärbecken
2. Werkstatt und Lagerfläche, Fläche: ca. 950 m²
3. Kommissionierlager, 17 m Höhe, EG: Palettenlager mit 1.500 Stellplätzen, Fläche: ca. 1400 m², OG: Automatisches Kommissionierlager, Fläche: ca. 1800 m²
4. Automatisches Tiefkühlager mit ca.12.000 Stellplätzen, 30 m Höhe, Fläche: ca. 3.000 m²
5. Kistenwäsche und HBV- Lager (Folien, Kartonagen, Etiketten), Fläche: ca. 1.900 m²

Rund 15 Millionen Euro will das Unternehmen in den kommenden zwei Jahren in das Neubau Vorhaben investieren.

Um dieses Vorhaben umsetzen zu können, hat Heidemark ein angrenzendes Grundstück von 70 000 qm erworben, das bisher als landwirtschaftliche Nutzfläche diente.



Timo Macke,
Geschäftsführer Produktion

Das soll auch eine Investition in die Zukunft sein, denn ein Großteil dieses Geländes bleibt vorerst ungenutzt.

Das neue Tiefkühlager, das mit einer Gebäudehöhe von ca. 30 Metern parallel zur Cloppenburger Str. entsteht, wird zu einer vollautomatischen Lagerstätte. Lediglich zwei Mitarbeiter werden benötigt um die Lagerabläufe zu bedienen. Das Bestücken und das Entnehmen der Waren aus dem Hochregal Lager geschieht vollkommen automatisch.

Wie Herr Macke erläuterte, wird Heidemark durch die zunehmende Automatisierung der Produktionsabläufe in absehbarer Zeit zwar weniger, dafür aber qualifiziertere Mitarbeiter beschäftigen. Zur Zeit arbeiten ca. 1500 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter für das Unternehmen.

Saisonarbeiter machen da keinen Sinn, weil die Arbeitsabläufe viel zu komplex seien. Außerdem ist es schwierig, am Arbeitsmarkt Personal zu bekommen. Mit der Erweiterung und der neuen Technik soll es möglich werden, das Sortiment an Geflügelspezialitäten zu erweitern.

Mit der Abwasseraufbereitung schnitt Macke auch das Thema „Nachhaltigkeit“ an. Bislang wird aus der eigenen Kläranlage das Abwasser in den Hageler Bach abgeleitet. Etwa 800 bis 900 Kubikmeter / Tag. Genehmigt sind bis zu 1200 Kubikmeter / Tag. Bereits im Bau ist eine Aufbereitung dieser relativ hoch anfallenden Wassermenge auf Trinkwasser Qualität., das aber keine Mineralien beinhaltet und für den menschlichen Verzehr nicht geeignet ist.

Es soll für Spül- und Kühlzwecke , oder z.B. auch für das Waschen des Fuhrparks verwendet werden. Zuvor erfolgt eine Wärmerückgewinnung aus dem 28 Grad warmen Wasser. Eine vermehrte Grundwasserentnahme über die rund 900 Kubikmeter hinaus - 1200 Kubikmeter dürfte das Unternehmen entnehmen, wird es nicht geben. Man gehe davon aus, dass sich die Brauchwassermenge durch die Nutzung des aufbereiteten Wassers eher reduzieren wird.

Erhöht werden soll die Lagerkapazität für Kartons. 1500 Paletten auf 1900 qm. Im neuen Kommissionierlager (17m Höhe), sowie im Tiefkühlager mit 30 m Höhe, können 12 000 Paletten auf 3000 qm eingelagert werden. Roboter sollen das Be- und Entladen übernehmen.

Außerdem erfährt die Werkstatt, die für die technischen Anlagen des Schlachtbetriebes zuständig ist eine kräftige Erweiterung. (Punkt 2 auf dem Bild)

Es kamen noch Fragen auf, ob Heidemark beabsichtige, Wohnraum für die meist ausländischen Mitarbeiter anzubieten. Der Geschäftsführer verneinte dies, auch mit dem Hinweis darauf, dass dies nicht die Aufgabe des Arbeitgebers sei.

Nachdem alle Unterlagen eingereicht sind, wartet Heidemark nun auf die erforderlichen Baugenehmigungen.

Ein Stahlgitter gegen Fahrraddiebe

von Helmut Gurk

Am 26. Juni 2018 berichtete die Nordwest-Zeitung über die Eröffnung der zunächst ersten abschließbaren Fahrrad Abstellanlage am Bahnhof in Ahlhorn.

Mittlerweile war der Diebstahl oder auch der Vandalismus an abgestellten Rädern zu einem Dauerthema geworden. Bereits im Frühjahr machte die Polizei auf dieses Problem und auf eine außergewöhnliche Häufung dieser Delikte aufmerksam.



Betroffen sind dabei besonders die Bahnhöfe in Ahlhorn, Großenkneten und Huntlosen.

Arne Kurz, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung in Großenkneten erklärte, dass sich die Gemeinde dieser Problematik angenommen hat und mit dem Bau der abschließbaren Anlage dafür sorgen möchte, dass die Pendler nach der Arbeit wieder problemlos nach Hause fahren können.

Mit dem Bau dieser Anlage mit zehn Abstellplätzen wurde im Frühjahr 2018 begonnen.

Ab sofort kann man sich nun einen Schlüssel für diese abschließbare Anlage bei der Gemeinde abholen. Die Monatsmiete beträgt 3 €, also jährlich 36 €. Zusätzlich verlangt die Gemeinde eine Kautions für den Sicherheitsschlüssel, welcher auch nicht von einem Schlüsseldienst nachgemacht werden kann, in Höhe von 50€. Man will damit erreichen, dass mit dem Schlüssel sorgsam umgegangen wird - und der Mieter darauf besonders aufpasst. Die Bürger können bei der Gemeinde einen Nutzungsvertrag mit einer jährlichen Kündigung abschließen. Schüler und Studenten können halbjährlich kündigen.

Übrigens handelt es sich bei der Tür um eine sogenannte „Paniktür“. Das bedeutet, dass man sich selbst nicht einschließen kann. Die Tür ist von außen verschlossen, kann aber von innen mit dem Drehgriff geöffnet werden.

Herr Kunz betonte, dass man nun erst einmal abwarten will, ob und wie diese Anlage von den Bürgern angenommen wird und erste Erfahrungen damit zu sammeln.

Die Gemeinde Großenkneten denkt bei einer erhofften großen Nachfrage durchaus darüber nach, auch die Bahnhöfe Großenkneten und Huntlosen mit so einer Anlage auszurüsten.

Haben Sie Fragen zu diesem Thema, können Sie sich an Herrn Arne Kunz, Gemeinde Großenkneten unter der Tel. Nr. 04435 - 600117 wenden, oder ihn unter der email Adresse: arne.kunz@grossenkneten.de erreichen.

Bürgerfest 2018

Der 09.09.2018 warf seine Schatten schon lange voraus. An vielen Ecken der Gemeinde und der umliegenden Ortschaften waren Hinweistafeln aufgestellt, die das Ahlhorner Bürgerfest ankündigten.

In monatelangen Vorbereitungen hat der Festausschuss unter der Leitung von Garlich Grotelüschen mit den Beisitzern:

Maria Wübbeler Allgemeine Organisation

Samuel Stoll Planung, Schausteller und Finanzen

Marie-Jose`Niehsen Allgemeine Organisation

Christian Hubert Zelt und Bühnentechnik

Gerd Beckmann Zeltwirt

Karin Lehmkühler Senioren Nachmittag und

Erika Lanfermann Seniorennachmittag

Neue Impulse und Energie für Europa und die künftige Entwicklung klären: Das forderte Maria Wübbeler, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, beim Empfang der Gäste aus den Partnergemeinden Supraśl in Polen und Evergem in Belgien im Alten Posthaus in Ahlhorn am Samstagabend. Dort fand die offizielle Begrüßung der Gemeinde Großenkneten mit Vertretern der Verwaltung, der Gemeinde und dem Komitee sowie Bürgermeister Thorsten Schmidtke statt.

Während die polnischen Gäste mit Bürgermeister Radoslaw Dobrowolski schon am Freitag eintrafen, reisten die Evergerner erst am Samstag an. Das

lag vor allem an einem Auftritt der Fahnenschwinger in Dendamonde, wie Ronald „Jeronimo“ Snauwaert, Vorsitzender des Verbroederingscommissie, erklärte. In Ahlhorn trat die Gruppe „Sneyssens“ mit ihren Fahnenschwingern, Bläsern und Trommlern am Sonntagvormittag beim Frühschoppen mit auf. Am Logo für das Bürgerfest 2018 machte Maria Wübbeler in ihrer Begrüßungsansprache viele Gemeinsamkeiten der bestehenden Partnerschaften aus. So stünde das Blau in dem farbigen Arrangement für die belgischen Gäste, zugleich auch ein Symbol für das Wasser, die Küste. Die Mehrfarbigkeit in dem Logo auf Basis der Farbe rot beschrieb sie als Symbolik für die polnischen Freunde. Alles zusammen würde sich in der Mitte treffen, in diesem Fall dem Bürgerfest in Ahlhorn, das alle sechs Jahre gefeiert wird.

„Die Farben vermischen sich in der Gesamtheit. Daraus entsteht etwas Neues, so wie es auch in unseren Partnerschaften eine ständige Weiterentwicklung gibt“, sagte die Vorsitzende. Sie wünschte allen Gästen für

kommende Jahre und Projekte, aber auch für das Bürgerfest viele persönliche Gespräche und vor allen ein unterhaltsames Fest.

„Dafür müssen wir heute Abend auch nicht alle die Sprache des anderen perfekt beherrschen. Musik und Party werden dafür sorgen, dass wir viele fröhliche Gesichter sehen werden und Menschen, die miteinander feiern, egal welcher Nationalität.“

Besonders die polnischen Gästen setzten diese Aufforderung am Abend auf der Tanzfläche um. Vor allem Bürgermeister Radoslaw Dobrowolski ließ kaum einen Tanz aus. Die Evergemer waren da doch etwas zurückhaltender.

Letztendlich zeigten sich aber alle einmal mehr von der Aufnahme in der Gemeinde aber auch von dem Bürgerfest mit all seinen Facetten rundum

Die MACHER!

Garlich Grotelüschen,
Samuel Stoll und
Stephan Buschermöhle

begeistert.

Bereits am Nachmittag sorgte „Frank und seine Freunde“ im großen Festzelt mit dem musikalischen Mitmachteil für die Jüngsten für eine tolle Stimmung. Stunden später hatte dann das Orga Team um Garlich Grotelüschen das große

Festzelt für das Festprogramm mit der Dance Band „Captain Jack“ und dem Helene Fischer Double „Victoria“ sowie der Top 40 Band „Promise“ vorbereitet. Das Festzelt fasste ca. 2000 Gäste. Im Vorverkauf waren bereits 800 Karten verkauft. Dennoch kauften noch viele jetzt ihre Eintrittskarten.

Bereits der Auftakt am Freitag Nachmittag mit dem Seniorennachmittag und der abendliche Disko -mit DJ „Markus“ war ein großer Erfolg.





Auf dem ehemaligen Flugplatz, Richtung Nordwache, fand die Aufstellung der Festwagen statt. (Bild oben.)

Darunter das „Team“ des Bürgervereins.



Oben der Festwagen des Ahlhorner Sportvereins, darunter eine Draufsicht: Hinten das große Festzelt. Im Vordergrund der Aufbau der Stände.









Würdevoller Abschluss eines großartigen Festes.

Leider können wir hier nur einen ganz kleinen Teil der gemachten Fotos zeigen. Wir haben mehrere Hundert Fotos von den Vorbereitungen und der Durchführung, daher nur ein Querschnitt.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an **ALLE** Helfer / -innen



Nicht vergessen:

Die nächste Hauptversammlung des Bürgervereins

findet statt:

am 12. März 2019 um 19:30 Uhr im „alten Posthaus“

Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Gemeinsam sind wir stark!

Der Bürgerverein Ahlhorn hat mit seinen Mitgliedern in seiner fast 60-jährigen Geschichte schon viel bewirkt und kann noch mehr tun, wenn er stärker wird! Sie finden hier einen Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft. Bitte kopieren Sie ihn und reichen Sie ihn an Nachbarn, Freunde und Bekannte weiter, die noch nicht Mitglied sind.

Je mehr Mitglieder der Verein hat, desto größer ist sein Einfluss auf die Gemeindepolitik oder andere Entscheidungen, die Ahlhorn betreffen! Im März 2018 hatte der Verein **479** Mitglieder.

Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, ist es nötig, auch die SEPA-Einzugsermächtigung zu unterschreiben. Tragen Sie als Mitglied dazu bei, dass Ahlhorn beständig schöner wird und getreu unseres Mottos aktiv und lebenswert bleibt.

Auszug aus unserer Satzung:

- * Es ist die Aufgabe des Bürgervereins, die kommunalen und kulturellen Interessen Ahlhorns in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Großenkneten und anderen Stellen zu fördern, sowie zu deren Verwirklichung beizutragen.
- * Die Tätigkeit des Vereins ist nicht auf Gewinn gerichtet und politisch neutral.
- * Mitglieder können alle Einwohner und Freunde Ahlhorns werden.
- * Der Verein erhebt zur Bestreitung seiner Ausgaben von seinen Mitgliedern Beiträge, deren Höhe und Zahlungsweise die Mitgliederversammlung festlegt. Seit 2011 beträgt der Beitrag 10 Euro / Jahr.

Über Aktivitäten werden Sie in den lokalen Zeitungen informiert. Sie können aber auch gerne auf unserer Homepage nachschauen:

www.buergerverein-ahlhorn.de

oder auf FaceBook: *Bürgerverein Ahlhorn*. Darüber hinaus erhalten unsere Mitglieder die einmal pro Jahr erscheinende „Bürgerpost“, die Sie gerade in den Händen halten. Den ausgefüllten Aufnahmeantrag nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne entgegen. Sie können ihn aber auch per Post an nebenstehende Adresse schicken.



Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Aufnahmeantrag

Ich beantrage unter Anerkennung der Satzung in der jeweils gültigen Fassung meine Aufnahme in den Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Vor- und Zuname: _____

geboren am: _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ *E-Mail:* _____

Ahlhorn, den _____

Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger):

**Bürgerverein Ahlhorn e.V. Schulweg 14
26197 Großenkneten-Ahlhorn**

SEPA-Lastschriftmandat

Wiederkehrende Zahlung

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE52ZZZ00000677839

Ich ermächtige den Bürgerverein Ahlhorn e.V. den Jahresbeitrag von z.Z. 10,-€ von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Ahlhorn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Kontoinhaber (Vor- u. Zuname): _____

Kreditinstitut: _____

IBAN: **DE** _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift : _____

Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Bürgerverein Ahlhorn e.V., Schulweg 14, 26197 Ahlhorn

Datenschutzordnung des Bürgervereins Ahlhorn zur verpflichtenden Information bei Erhebung von personenbezogenen Daten gemäß Art. 13 DS-GVO

1. Name und Kontaktdaten:

2. Verantwortlicher im Sinne des Art. 13 Abs. 1 lit. a) DS-GVO ist der

**Bürgerverein Ahlhorn e.V. Schulweg 14
26197 Ahlhorn
Tel.: 04435-1237 Vorstand: Rolf Löschen**

2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten:

Der Bürgerverein benötigt i.S.d.G. keinen Datenschutzbeauftragten. Für Fragen hinsichtlich des Datenschutzes gibt der Vorstand Auskunft. Kontaktdaten: siehe unter 1.

3. Zwecke und Rechtsgrundlage der Verarbeitung

Der Bürgerverein Ahlhorn verarbeitet folgende personenbezogene Daten:

- Zum **Zwecke der Mitgliederverwaltung** werden Vorname, Name, Adresse, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, ggf. Austrittsdatum, Kontaktdaten (Telefon, E-Mail) verarbeitet.
Die Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. lit. b) DS-GVO. ◦
Zum **Zwecke der Beitragsverwaltung** wird die Bankverbindung verarbeitet.
Die Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs. lit. b) DS-GVO.
Zum **Zwecke der Außendarstellung** werden Fotos der Mitglieder/von Veranstaltungen auf der Vereinswebseite www.Buergerverein-Ahlhorn.de veröffentlicht. Außerdem werden Fotos und Artikel in der vereinsinternen „Bürgerpost“ verwendet. Außerdem informiert der Bürgerverein die Tagespresse sowie lokale Zeitungen, wie NWZ, Sonntagsblatt, etc. über besondere Ereignisse. Solche besonderen Ereignisse können beispielsweise Ehrungen im Rahmen von 25-jähriger Vereinszugehörigkeit sein.

Die Rechtsgrundlage hierfür ist Art. 6 Abs.1 it a) DS-GVO.

4. Empfänger der personenbezogenen Daten

- Im Rahmen der Cloud-Mitgliederverwaltung werden die personenbezogenen Daten unserer Mitglieder bei **RCT Computer GmbH, Ahlhorn** gespeichert. Sinn und Zweck der Cloud-Nutzung ist der gesicherte Zugriff nur für autorisierte Personen vom Vorstand, so- wie die Datensicherung. Dieses wäre bei Speicherung auf einem privaten PC nicht voll- umfänglich gegeben. Für den Lastschrifteinzug der Mitgliedsbeiträge werden die Bankdaten an die **VR Bank Oldenburg Land West eG** übermittelt.
Dachverband: Der Bürgerverein Ahlhorn ist unabhängig von einem Dachverband. Insofern werden auch keine personenbezogenen Daten an andere Vereine, Institutionen oder Verbände weitergegeben.
- 5. Speicherdauer
- Die für die Mitgliederverwaltung notwendigen Daten (Vorname, Name, Adresse, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, ggf. Austrittsdatum, Kontaktdaten) werden 3 Jahre nach Beendigung der Vereinsmitgliedschaft gelöscht.
- Die für die Beitragsverwaltung notwendigen Daten (Bankinstitut, IBAN, BIC, Kontoinhaber, erhobene Beiträge) werden nach 10 Jahren gelöscht.
- Im Falle des Widerrufs der Einwilligung werden die Daten unverzüglich gelöscht, sofern nicht gesetzgeberische Fristen (z.B. steuergesetzliche Fristen) dagegen stehen.

6. Betroffenenrechte

Dem Vereinsmitglied steht ein Recht auf Auskunft (Art. 15 DS-GVO), sowie ein Recht auf Berichtigung (Art. 16 DS-GVO), oder Löschung (Art. 17 DS-GVO), oder auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18 DS-GVO),

oder ein Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung (Art. 21 DS-GVO), sowie ein Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20 DS-GVO) zu.

Das Vereinsmitglied hat das Recht, seine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung je- derzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

Dem Vereinsmitglied steht ferner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde zu.

7. Pflicht zur Bereitstellung der Daten

Die Bereitstellung der Daten sind für den Vertragsabschluss gemäß Satzung unumgänglich und auf ein Mindestmaß beschränkt. Bei Verweigerung der Datenbereitstellung ist eine Mitgliedschaft im Bürgerverein Ahlhorn nicht möglich.

Ahlhorn, den 13.08.2018

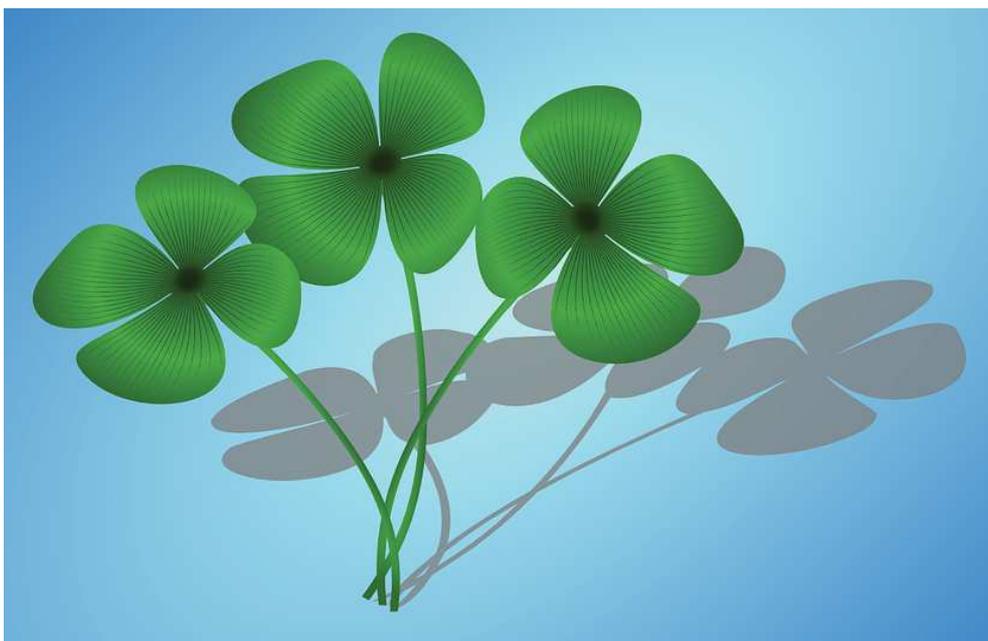
gez.

Rolf Löschen

1. Vorsitzender

Petra Rabius - Hermann

2. Vorsitzende



Nicht vergessen:

**Ahlhorner Weihnachtsmarkt
2018.**

**Am zweiten Dezember
Wochenende**

